Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 8=28 (1862)

Heft: 48

Artikel: Hauptsächlichste Mass- und Gewichtsverhältnisse des Materials gezogener Feldbatterien

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93340

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Flügel von 21 vor, das eilig seine Jäger hinter den Fluß zurückschickte und alsbald selbst folgte. Gerade in dieser Zeit traf der eidgen. Inspektor Hr. Oberst Denzler wieder bei der Uebung ein.

101 folgte bald über beide Brücken, wurde aber durch die gelungene konzentrische Aufstellung von 21 mit seinem Angriff abgewiesen. Unterdessen hatte 52 die Höhen wieder okkupirt und die Wiederholung des Sturmes dadurch ermöglicht. Dem zweiten Angriff Ambühl (101) ließ Kirchhofer ein paar Kompagnien folgen. Auch dieser Angriff hätte wenig Aussicht auf Erfolg gehabt — in Wirklichkeit — allein der Brigadekommandant hatte dem Bataillon 21 Weisung ertheilt, die unmittelbare Vertheidigung aufzugeben und die Flankenstellung auf den Höhen von Gübsen zu beziehen.

Das Reservebataillon nahm Stellung auf dem Nebenweg von Kräzern zum Bild, das Bataillon 52 sammelte sich verdeckt hinter Hof. Der Feind hatte sich in Kompagniekolonnen und in 2 Treffen sehr hübsch am Fuße der Höhen von Gübsen aufgestellt, der linke Flügel an die Eisenbahn gelehnt — unter der Annahme, daß das Vorgehen des Gegners auf der Hauptstraße durch die Annäherung von Unterstützung von Oberdorf her, unthunlich geworden sei.

Der Kommandant der Halbbrigade beorderte nun die Jäger von 101 gegen die Eisenbahn in die linke Flanke von 21 und das Bataillon selbst nach Hof herauf, vorerst aber ließ man das erste Halbbataillon 52 auf dem Weg vom Hof nach Lenden über den Eisenbahneinschnitt gehen und hinter diesem weg das zweite in den Wald gegen Lenden: so bildete das Bataillon 52 das erste Treffen, hinter dem das unterdeß herangekommene Reservebataillon in zwei Halb-Bataillonen als zweites Treffen einrückte.

Dem langsamen aber stetigen Druck dieser vier Halbbataillone mußten nun freilich, trotz des Vortheils im Boden, die sechs feindlichen Kompagnien nachgeben, was in musterhafter Ordnung geschah. Beide Abtheilungen konnten mit der Stimme zumeist kommandirt werden.

Während 52 durch Winkeln debouschirte, wurden die beiden Reserve-Halbbataillone links hinausgezogen und sollten eben die Höhe hinter Winkeln, auf der Wälti sein Bataillon wieder gesammelt, attakiren, als die Gefechtsübung vom Brigadekommando um 2 Uhr eingestellt wurde, vorzüglich in Betracht dessen, daß 101 Abends nach der Suppe noch die Inspektion in St. Gallen bestehen sollte.

Die Gefechtsübung darf in der Hauptsache als gelungen bezeichnet werden, wobei auf Seite des Bataillons 21, nach dem Zeugniß des Bataillonschefs dem Stabshauptmann Pfyffer besondere Anerkennung gebührt.

Die übrigen Brigadenbefehle, welche sich meist nur auf Administratives beziehen, will ich nicht mehr anführen, sondern bloß noch ein paar Worte über den Schluß sagen.

Das Reserve-Bataillon hat die Musterung am Abend des Gefechtstages zur Zufriedenheit des Hrn. Inspektors bestanden, freilich abgesehen vom Zustande der Waffen und Ausrüstung, welche Gegenstände in Beziehung auf Reinlichkeit Herr Oberst Denzler die Billigkeit gehabt hat, nicht in Betracht zu ziehen.

Am Morgen des 12. um 8 Uhr, wieder einmal bei heftigem Regen, rückte das Reservebataillon den beiden Auszugsbataillonen ein Stück Weg entgegen, um vereint durch den Brigadekommandanten in die Stadt und auf den Brühl (Exerzirplatz von St. Gallen) zur Inspektion geführt zu werden, woselbst Herr Oberst Denzler, begleitet von dem diesseitigen Vorstand des Militärdepartements, an den in Kolonnen in einem Treffen aufgestellten Bataillonen hinabritt und nachdem er einige Bewegungen aus der Bataillonsschule gesehen hatte, defiliren ließ — Boden und Wetter wetteiferten dabei an Schlechtigkeit.

Abends 4 Uhr sind die Bataillone durch den Militärvorstand, Herrn Landammann Aepli, abgedankt und in ihre Heimat entlassen worden.

Der gute Geist bei Offizieren und Soldaten hat während der ganzen Uebung nichts zu wünschen übrig gelassen. Es hatte aber auch die Regierung nicht unterlassen durch Austheilung von Stroh, Wechsel der Kapüte und sogar dreimalige Verabreichung von Wein, der Ungunst der Witterung entgegen zu treten; probatum est.

Hauptsächlichste Maß- und Gewichtsverhältnisse des Materials gezogener Feldbatterien.

A. Geschützröhren.

Hauptabmessungen.

Ganze Länge des Rohrs	5′ 0″ 1‴		
Entfernung der Tragzapfenachse von der hintern Kante des Bodenstücks	2′ 2″ 2‴		
Weite zwischen den Zapfenschilden		8″ 2‴ 9⁗	
Stärke der Tragzapfen		3″ 0‴ 8⁗	
Länge der Böhrung	4′ 8″		
Länge des gezogenen Theiles	4′ 5″		
Zahl der Züge 6.			
Tiefe der Züge, größte		1‴ 4⁗	
= = = kleinste		9¾⁗	
Breite der Züge, oben		5‴ 8⁗	
= = = unten		6‴	
Die Züge machen eine Windung auf	8′ 5″ 8‴		

Gewicht.

Gewicht des gezogenen 4-℔ Rohres von Bronze (im Durchschnitt von 72 Geschütze)	785½ Pfd.
Hintergewicht	84 =
Verhältniß des Rohrgewichtes zum Laffetengewicht	= 1 : 1,28.

B. Laffeten.

Länge der Laffete mit Geschützrohr abgeprotzt, von Mündung bis Ende des Richthebels	12′ 5″
Größte Breite der Laffeten (Achsenlänge)	5′ 7″ 8‴
Spannung der Laffetenwände	9″ 3‴
Höhe der Räder, incl. Reifen	4′ 8″
Entfernung der Achse des Tragzapfenlagers vom Boden, beim abgeprotzten Geschütz	3′ 5″
Größte zuläßige Erhöhung des Rohrs	21° 40′
= = Senkung = =	8°
Laffetenwinkel	21° 25′ 10″
Winkel, den die Ebene, auf welcher das Geschütz steht, mit der Linie vom untersten Punkt des Laffetenschweifes durch die Tragzapfenachse bildet	29° 43′ 29″
Gewicht der Laffete, ohne Achse und Räder	462 Pfund.
Gewicht der Achse mit Lünsenscheiben und Lünsen	125 =
Gewicht der beiden Räder	324 =
Total der Laffete	911 Pfund.
Druck des Laffetenschweifes auf den Protzhaken	107 Pfund.
Druck des Laffetenschweifes auf den Boden	153 =
Kraft zum Heben des Laffetenschweifes	128 =

C. Protzen.

Abstand der Mitte des Protzhackens von der Mitte der Protzachse	8″
Höhe des Bodens der Protze von der Erde	2′ 7″ 8‴
Länge des Protzkastens	3′ 0″ 2‴
Höhe = =	1′ 6″ 2‴
Breite = =	1′ 7″ 6‴
Kubikinhalt des Protzkastens (ohne Einsätze)	6′,93 ▭
Gewicht der Protze, ohne Achse, Räder Kasten und Deichsel	148 Pfund.
Gewicht der Protzachse sammt Lünsen und Scheiben	92 =
Gewicht der beiden Räder	324 =
= = Deichsel	34 =
= des Protzkastens sammt Einsätzen	166 =
Totalgewicht der Protze	754 Pfund.
Druck der Deichsel bei leerer Protze	32 Pfund.
= = = = beladener Protze	25 =

D. Hinterwagen des Caissons.

Gewicht des Hinterwagengestelles, ohne Räder und Kasten	186 Pfund.
Gewicht der Hinterwagenachse sammt Lünsen und Lünsenscheiben	92 =
Gewicht der beiden Räder	324 =
Totalgewicht des Hinterwagens sammt Kasten	934 =

F. Munition.

Gewicht der Granaten, gefüllt mit Zünder	7 Pfd.	26 Lth.
Gewicht der Kartätschgranaten	8 =	9 =
= = Kartätschbüchsen	7 =	19 =
= = der gewöhnlichen Ladung	0 =	36 =
= = der Wurfladung	0 =	8 =
Verhältnisse der Ladung zum Granatgewicht	= 1 : 7	
Verhältniß der Ladung zum Kartätschgranatgewicht	= 1 : 7,4	
Verhältniß der Ladung zur Büchsenkartätsche	= 1 : 6,75	

F. Munitions-Ausrüstung.

Es folgen dem Geschütz:	In der Protze.	In dem Caisson I. Linie.	Bei der Batterie-Reserve.	Total per Batterie.	Total per Geschütz.
Granatschüsse	24	72	40	816	136
Kartätschgranatschüsse	8	24	13⅓	272	45⅓
Büchsenkartätschschüsse	4	4	2⅔	64	10⅔
Ueberdieß Wurfladungen	4	12	7	136	22
Zusammen Schüsse	36	100	56	1152	192

G. Vollständige Geschütze und Caissons.

	Geschütz.	Caisson.
Länge des Geschützes oder Caissons vom hintersten Punkt bis zur Deichselstange	23′ 3″	24′ 6″
Länge von Mitte zu Mitte der Achsen	7′ 9″ 7‴	7′ 8″ 3‴
Geleisebreite von Mitte zu Mitte der Felgen	4′ 5″ 5‴	4′ 5″ 5‴
Breite des zum Umwenden nöthigen Raumes	28′ 3″	27′ 1″
Die Deichsel kann beim aufgeprotzten Geschütz steigen	30°	14½°
Senkungswinkel	46°	50°
Gewicht des Geschützes oder Caissons sammt Protzen, leer	2460 Pfund.	1700 Pfund.
= derselben mit Munition und Ausrüstung, incl. Vorrathsräder	2880 =	2940 =
= mit aufgesessener Mannschaft, 5 Mann auf der Laffete und Protze, 5 Mann auf dem Caisson (je ein Caisson per Zug)	3680 =	3740 =
Last per Pferd ohne aufgesessene Mannschaft (jedes Fuhrwerk mit 6 Pferden bespannt)	480 =	490 =

	Geschütz.	Caisson.
Last per Pferd mit aufgesessener Mannschaft (jedes Fuhrwerk mit 6 Pferden bespannt)	613 Pfund.	623 Pfund.
Druck der Deichselspitze auf die Deichselpferde:		
a) aufgeprotzt ohne aufgesessene Mannschft	20 =	23¼ =
b) = mit = = (3 Mann auf Protzen)	27 =	30¼ =
c) dito, bei 5 Mann auf Protze und Laffete oder Hinterwagen	29½ =	24 =
Druck der Vorderräder auf den Boden	1207 =	1125¾ =
= = Hinterräder = = =	1653 =	1791 =
Belastung der Vorderräder ohne Mannschaft	883 =	801¾ =
= = Hinterräder = =	1329 =	1467 =

Artillerie-Bureau Aarau.

Die Ermittlung der Druckverhältnisse auf die Deichsel, Druck des Laffetenschweifes u. s. w. wurden durch Herrn Oberstlieut. Pestalozzi im Wiederholungskurse der Batterien Nr. 10 und 18 in Zürich besorgt.

Die Infanterie-Zimmerleuteschule in Thun.

Auch im laufenden Jahr hat ein besonderer Instruktionskurs für die Zimmerleute der Infanterie in Thun vom 14. Sept. bis 4. Oktober stattgefunden; das Militärdepartement theilt aus den Berichten des Inspektors des Kurses, Hrn. eidg. Oberstl. Stadler von Zürich, und des Kommandanten der Schule, Herrn Stabsmajor F. Schumacher, Genie-Instruktor 1. Klasse, Folgendes über den Verlauf des fraglichen Kurses den Kantonen mit:

In denselben waren berufen oder nahmen freiwillig Theil aus dem Kanton

Zürich:
1 Oberlieutenant,
1 Korporal,
4 Zimmerleute.

Bern:
1 Oberlieutenant,
1 I. Unterlieutenant,
1 II. Unterlieutenant,
1 Feldweibel,
3 Wachtmeister,
17 Zimmerleute.

Luzern:
4 Zimmerleute,

Schwyz:
5 Zimmerleute.

Glarus:
1 Oberlieutenant,
2 Zimmerleute.

Zug:
1 Zimmermann.

Freiburg:
1 II. Unterlieutenant,
2 Tambouren,
8 Zimmerleute.

Solothurn:
1 Tambour.

Baselland:
2 Zimmerleute.

Schaffhausen:
2 Zimmerleute.

Appenzell A. Rh.:
1 Zimmermann.

St. Gallen:
1 Oberlieutenant,
3 Unterlieutenants,
2 Korporale,
5 Zimmerleute.

Aargau:
3 Korporale,
6 Zimmerleute.

Thurgau:
3 Zimmerleute.

Waadt:
1 II. Unterlieutenant,
10 Zimmerleute.

Wallis:
1 Frater.

Neuenburg:
1 Zimmermann.

Total 96 Mann, dazu der Schulstab und die Instruktoren mit 4 Mann, ergiebt ein Gesammttotal von 100 Mann für die Schule; von diesem Bestand waren 71 Infanterie-Zimmerleute. Ein Theil der 11 Offiziere nahm freiwillig am Kurs Theil.

Die geistige Tauglichkeit konnte befriedigen; der Schulkommandant bezeichnet die Hälfte der Leute als gutgeschult, ¼ als mittelmäßig und ¼ als mangelhaft. Darauf sollte bei Auswahl der Zimmerleute-Rekruten mehr geachtet werden. ⅔ sämmtlicher Zöglinge dürften sich etwa zum Aufseher und Werkführerdienst eignen.

Die körperliche Tauglichkeit war gut, die Größe genügend, das Alter zwischen den Jahrgängen 1834 bis 1842, die Mehrzahl den Jahrgängen 1840 bis 1842 angehörend.

Unter den 71 Rekruten befanden sich 45 gelernte Zimmerleute, dann 3 Eisenarbeiter, die übrigen von Beruf Landwirthe und ähnliche Arbeiten. Auch die Kadres waren dießmal gut gewählt. Unter den Offizieren befand sich ein Zimmermann, 1 Architekt, 1 Ingenieur, 1 Geometer von Beruf, unter den Unteroffizieren 5 Holzarbeiter, 1 Steinhauer und 1 Spengler.

In Bezug auf Bewaffnung fehlte mehrern Rekruten das vorgeschriebene praktische Faschinenmesser.